

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

FÜNFZIGSTER BAND



BERLIN 1935

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94

EINE URKUNDE KÖNIG HEINRICHS (VII.).

Von

H. NÜRNHEIM.

In BÖHMER-FICKERS *Regesta Imperii* Bd. V S. 719 ist unter Nr. 3968 eine Urkunde vom 25. April 1225 verzeichnet, in der König Heinrich (VII.), Kaiser Friedrichs II. Sohn, 'dem Kloster Otterberg das beschränkte Beholzigungs- und Weiderecht in den Wäldern Waldmark und Brand' bestätigt. Ein Abdruck dieser Urkunde findet sich in der *Historia diplomatica Friderici secundi* II Pars 2, S. 840 von HUILLARD-BRÉHOLLES, der als seine Quelle STEPHANUS ALEXANDER WÜRDWEINS *Monasticon Palatinum* I, S. 277 angibt. WÜRDWEIN scheint die Urkunde nach dem Original gedruckt zu haben, das sich damals, 1793, noch in dem bei Kaiserslautern gelegenen Zisterzienserkloster Otterberg befunden haben wird. Es wird heute im Staatsarchiv zu Hamburg aufbewahrt, in das es mit der 1919 erworbenen Siegel- und Urkundensammlung des im Jahre 1915 verstorbenen hamburgischen Kaufmanns PAUL TRUMMER gelangt ist.*

*) Das Archiv von Otterberg teilt mit vielen anderen rheinpfälzischen das Schicksal, gänzlich verstreut zu sein. Auf unkontrollierbaren Irrfahrten sind seine Bestände in verschiedene Archive und private Sammlungen geraten. Wir finden Otterberger Urkunden namentlich in Gatterers Sammlung in Luzern (vgl. diese Zs. 49, 566 n. 28), in die sich soviel pfälzische Archivalien gerettet haben. Neben der Spur, die jetzt hier in der Hamburger Sammlung Trummers aufgetaucht ist, findet sich eine weitere in der Urkundensammlung des Historischen Seminars der Universität Berlin, die außerdem noch einige Überbleibsel anderer pfälzischer Archive beherbergt. Die Hauptmasse an Otterberger Urkunden, 550 Stück, ist in einem Copialbuch des 14. Jahrhunderts erhalten, das in der Stadtbibliothek Mainz liegt. Es ist die Quelle für die Ausgabe des Urkundenbuchs des Klosters Otterberg von M. FREY und F. X. REMLING (Mainz 1845), in dem die meisten von WÜRDWEIN, *Monasticon palatinum* Bd. 1 schon vorher aus dem Original gedruckten Stücke nicht wiederholt wurden. Das Otterberger Original des Berliner Historischen Seminars ist im UB. mit mehreren Fehlern ex cop. gedruckt unter n. 171 (S. 126): Heinrich Ritter von Waldeck und seine Ehefrau Adelheide schenken dem Kloster Otterberg eine Korngülte in Albesheim zu einem Jahrgedächtnis. 1270 Dez. 21. Daß das Copialbuch uns aber trotz seiner Reichhaltigkeit für die fehlenden Originale nicht vollwertiger Ersatz ist, zeigt die Tatsache, daß WÜRDWEIN eine Reihe von Stücken — so auch unser Hamburger — druckt, die im Copialbuch nicht abgeschrieben sind. — Die Funde in

Die Urkunde, auf einem unregelmäßig beschnittenen Pergamentblatt geschrieben, ist etwa 23¹/₂ cm hoch und 25¹/₂ cm breit. An Fäden aus roter und grüner Seide ist das Siegel des Königs angehängt, von dem aber nur noch ein kleines Bruchstück vorhanden ist. Dieses läßt nicht mehr erkennen, ob es sich um eins der von POSSE, Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige I, Tafel 31, abgebildeten Siegel Heinrichs (VII.) handelt.

Da WÜRDTEINS Abdruck manche Ungenauigkeiten enthält, lasse ich einen neuen hier folgen.

König Heinrich (VII.) bestätigt dem Kloster Otterberg (Otterburg) das Recht, in den Wäldern Waltmarc und Brant das tote Holz, außer Eichen- und Buchenholz, zu schneiden, Eichen- und Buchenholz jedoch, das herabgeweht oder von anderen abgehauen und zurückgelassen ist, zu sammeln und die Weiden mit Ausnahme von Eichen zu nutzen.

Kaiserslautern, 1225 April 25.

Original, Pergament, Sammlung Trummer im Staatsarchiv zu Hamburg, mit Bruchstück des an roten und grünen Seidenfäden angehängten Siegels.

Henricus septimus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos littere iste pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Notum sit omnibus, quod, cum claustrum de Otterburg a multis retro temporibus ius habuerit incidendi ligna, que vulgo surda vel mortua dici solent, hoc enim omnia preter quercus atque fagos, in nemoribus, que Waltmarca et Brant dicuntur, insuper et recolligendi ligna etiam quercuum ac fagorum, que ventus deiecerit et que fuerint ab aliis succisa et relictæ, tamquam rami et que caude appellari solent, sed et usum pascuorum preter glandes, quibus sine licencia non debent uti, nos ius idem prefato cenobio in perpetuum confirmamus auctoritate regia inhibentes universis,

der Sammlung Trummers und in der des Berliner Historischen Seminars ergänzen die Ergebnisse der jahrelangen tiefgrabenden Nachforschungen GLASSCHRÖDERS nach den Resten der pfälzischen Archive; vgl. F. X. GLASSCHRÖDER, Urkunden zur Pfälzischen Kirchengeschichte im Mittelalter (München, Freising 1903); ders., Neue Urkunden usw. (Veröfftl. d. Pfälz. Ges. z. Förderg. d. Wiss. Bd. 14, Speyer 1930); ders., Über das Schicksal rheinpfälzischer Archive, Arch.-Zs. 38 (3. F. 5, 1929), 1 ff.

Otto Meyer.

ne quis fratres eiusdem loci tam in claustro quam in curtibus, que ius idem olim habuerunt, super usuario isto impedire aut molestare presumant (!), alioquin indignationem nostram, si hanc confirmationem et concessionem nostram spreto maiestatis nostre testimonio attemptaverit irritare, se certissime noverint (!) incursuros (!). Huius rei testes sunt venerabilis archiepiscopus Trevirorum Theodericus, Iohannes Metensis episcopus, Hermannus Herbipolensis electus, Matheus dux Lotharingie, Marquardus notarius aule regie, Heinricus de Ulmene, Heinricus de Cimiterio Confluencie et plures alii. Datum Lutree, anno dominice incarnationis MCCXXV, VII. kalendas Maii, indictione XIII.
